

# Titel der Boxen

1.1	Der passive Zuschauer . . . . .	4
1.2	Motive von Rettern . . . . .	4
1.3	Spendenbereitschaft und Nachahmung eines Modells . . . . .	8
1.4	Abhängigkeit und Verantwortung . . . . .	11
1.5	Nebeneffekte eines laufenden Rasenmähers . . . . .	14
1.6	Hilfe nach einem Vergehen . . . . .	16
1.7	Moral und Generalität über Situationen . . . . .	23
1.8	Moral und Spezifität des Verhaltens . . . . .	23
1.9	Fünf Typen des moralischen Charakters . . . . .	24
1.10	Moral und vergeltende Gerechtigkeit . . . . .	26
1.11	Definition der Kohlberg'schen Stufen der moralischen Entwicklung . . . . .	28
1.12	Bestrafung und Internalisierung . . . . .	31
1.13	Empathie und die Entwicklung altruistischer Motive . . . . .	33
2.1	Hilfsbereitschaft trainieren . . . . .	47
2.2	Altruistische Verstärker . . . . .	51
2.3	Sagen und Handeln: Langzeiteffekte auf Altruismus . . . . .	63
2.4	Inkonsistenz zwischen Verbalisierung und Verhaltensbeispiel . . . . .	66
2.5	Herabsetzung von Aggression durch positive Verstärkung . . . . .	71
2.6	Altruistisches Verhalten und Eltern-Kind Beziehung . . . . .	80
3.1	Drei Persönlichkeitsmodelle zur Erfassung der Bedeutung von Person und Situation für Altruismus . . . . .	82
3.2	Klassen sozialer Interaktion . . . . .	85
3.3	Technik der verlorenen Briefe . . . . .	101
3.4	Hilfeleistung gegenüber Hippies . . . . .	111
3.5	„Wir“ und „Sie“: 100% Übereinstimmung in wichtigen Fragen . . . . .	116
3.6	Urbanisierung und Überbelastung . . . . .	125
3.7	Helfen und Kompetenz . . . . .	130
3.8	Sequenz der Ereignisse, die zu Hilfeleistung führen . . . . .	145
3.9	Berechnung korrigierter Wahrscheinlichkeiten für Individuen und Gruppen . . . . .	148
3.10	Diffusion der Verantwortung als Funktion der Gruppengröße . . . . .	150
3.11	Eine Frau in Not . . . . .	154
3.12	„Ich habe leider keine Zeit“ . . . . .	162
3.13	Die Zeit läßt nicht nur Wunden heilen . . . . .	172
3.14	Schuld und wahrgenommene Ungerechtigkeit . . . . .	182
3.15	Prozeßmodell altruistischen Verhaltens . . . . .	201
3.16	Zeitliche Instabilität als Moderator der Beziehung zwischen Norm und hilfreichem Verhalten . . . . .	202
3.17	Hervorrufung einer moralischen Verpflichtung zur Organspende . . . . .	204

3.18	Determinanten der Reziprozität . . . . .	223
3.19	Mit-der-Tür-ins-Haus-fallen: Geber-zentrierte – und Empfänger-zentrierte Konzessionen. . . . .	242
3.20	Untersuchungen zum Spendeverhalten von Kindern unter Berücksichtigung des Geschlechts . . . . .	247
3.21	Untersuchungen zum hilfreichen Verhalten von Kindern (mit Ausnahme des Spendeverhaltens) unter Berücksichtigung des Geschlechts . . . . .	258
3.22	Hilfreiches Verhalten von Erwachsenen als Reaktion auf unvorhergesehene Notsituationen unter Berücksichtigung des Geschlechts der Versuchspersonen . . . . .	262
3.23	Hilfreiches Verhalten von Erwachsenen als Reaktion auf alltägliche Situationen unter Berücksichtigung des Geschlechts der Versuchspersonen. . . . .	266
3.24	Selbstbezogenheit und ihre Auswirkungen auf die Hilfeleistung . . . . .	279
3.25	Untersuchungen zum hilfreichen Verhalten unter Berücksichtigung des Geschlechts des Hilfeempfängers. . . . .	284

# Inhalt

<i>Vorwort</i> . . . . .	V
<b>1. Hilfreiches Verhalten: Beispiele, Definitionen, Grundlagen</b> . . . .	1
1.1.  Niemand hat einen Finger gerührt – Ich habe alles gegeben . . . . .	3
1.2.  Wie wahrscheinlich kann man eine Hilfeleistung erwarten? . . . . .	6
1.3.  Bedingungsanalyse . . . . .	7
1.3.1. Modelleinflüsse . . . . .	7
1.3.2. Normative Einflüsse . . . . .	10
1.3.3. Situative Bedingungen . . . . .	13
1.3.4. Emotionale Faktoren . . . . .	15
1.4.  Definitorische Festlegung . . . . .	18
1.5.  Hilfreiches Verhalten im Überblick . . . . .	20
1.6.  Moral und Altruismus . . . . .	22
1.6.1. Moralisches Urteil . . . . .	25
1.6.2. Moralische Gefühle: Schuld und Empathie . . . . .	31
1.6.2.1. Schuld und die Unterdrückung von Handlungen . . . . .	31
1.6.2.2. Empathie als motivationale Basis der Hilfsbereitschaft . . . . .	32
1.6.2.2.1. Pädagogische Konsequenzen . . . . .	36
1.6.3. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	38
<b>2. Erwerb hilfreichen Verhaltens.</b> . . . . .	40
2.1.  Entwicklung prosozialen Verhaltens . . . . .	43
2.2.  Hilfreiches Verhalten und Verstärkung . . . . .	46
2.2.1. Zeitliche Abstimmung positiver Affekte . . . . .	46
2.2.2. Zeitliche Abstimmung negativer Affekte . . . . .	50
2.3.  Nachahmung altruistischer Modelle . . . . .	53
2.3.1. Charakteristika effektiver Modelle . . . . .	57
2.3.2. Live- und Video-Modelle . . . . .	59
2.3.3. Verhaltensbeispiel und Verbalisierung . . . . .	61
2.3.4. Inkonsistenz von Sagen und Handeln . . . . .	65
2.4.  Zusammenfassender Überblick: Verstärkungs- und Modelleffekte . . . . .	68
2.5.  Inkompatible Reaktionen: Helfen und Aggression . . . . .	70
2.6.  Altruismus bei Kindern: Erfassung und Generalität . . . . .	74
2.7.  Altruismus-fördernde Sozialisationseinflüsse . . . . .	78
<b>3. Ausführung hilfreichen Verhaltens.</b> . . . . .	82
3.1.  Deskriptive Analyse: Klassifikation nach Interaktionsmustern . . . . .	84
3.1.1. Helfen als Randereignis . . . . .	86

3.1.2.	Hilfeleistung bei asymmetrischer Interaktion . . . . .	90
3.1.3.	Akute Notsituationen . . . . .	92
3.1.4.	Gegenseitigkeit der Hilfe . . . . .	94
3.1.5.	Zusammenfassender Überblick . . . . .	97
3.2.	Nebenbei geholfen. . . . .	98
3.2.1.	Methoden zur Erfassung alltäglicher Hilfeleistungen. . . . .	98
3.2.2.	Theoretische Gesichtspunkte . . . . .	102
3.2.2.1.	Feldtheorie, Zeigarnik-Effekt und Minimaloordination . . . . .	102
3.2.2.2.	Theorie der sozialen Einwirkung . . . . .	104
3.2.3.	Ähnlichkeit und äußere Erscheinung . . . . .	107
3.2.4.	Attraktion und soziale Kategorisierung. . . . .	113
3.2.4.1.	Ähnlichkeit führt zu Attraktivität führt zu Hilfeleistung . . . . .	113
3.2.4.2.	Altruismus in der Binnengruppe, Gleichgültigkeit gegenüber der Außengruppe . . . . .	115
3.2.4.3.	Handicap und Hilfeleistung. . . . .	119
3.2.5.	Urbanisierung, Lärm und räumliche Nähe . . . . .	122
3.2.5.1.	Räumliche Enge. . . . .	126
3.2.5.2.	Milderung der negativen Effekte der Überbelastung . . . . .	128
3.2.6.	Kosten und Belohnung als Determinanten der Hilfeleistung . . . . .	131
3.2.6.1.	Einbeziehung der Kosten des Empfängers . . . . .	134
3.2.6.2.	Theorie der Kostenkomponenten: Das Piliavin-Modell . . . . .	136
3.3.	Situative Bedingungen hilfreichen Verhaltens in akuten Notsituationen . . . . .	141
3.3.1.	Entscheidungswege: Soll ich eingreifen? . . . . .	142
3.3.2.	Anzahl potentieller Helfer und soziale Hemmung . . . . .	147
3.3.2.1.	Diffusion der Verantwortung . . . . .	149
3.3.2.2.	Pluralistische Ignoranz . . . . .	152
3.3.2.3.	Beeinflussung durch die Tatsache, daß man beobachtet wird . . . . .	155
3.3.2.4.	Kombinierte Wirkung der Erklärungsfaktoren. . . . .	156
3.3.3.	Kosten, Belohnungen und Interventionsbereitschaft . . . . .	160
3.3.3.1.	Alkoholmißbrauch, Blut, Gesichtsentstellung und Zeitnot . . . . .	160
3.3.3.2.	Verneinung der Verantwortung . . . . .	165
3.4.	Emotionale Faktoren des Gebers . . . . .	167
3.4.1.	Positive und negative Stimmung des potentiellen Gebers . . . . .	169
3.4.1.1.	Erfolg und Mißerfolg . . . . .	170
3.4.1.2.	Wenn der Zufall es will . . . . .	171
3.4.1.3.	Direkte Induktion von Stimmungen . . . . .	174
3.4.1.4.	Gute und schlechte Nachrichten . . . . .	176
3.4.2.	Schuldgefühle und Unausgeglichenheit der sozialen Beziehung . . . . .	179
3.4.2.1.	Verantwortung und Verursachung: Schuldgefühle nach einem Vergehen . . . . .	181
3.4.2.2.	Erst verletze ich Dich, dann verletze ich mich: Selbstbestrafung als Reaktion auf ein Vergehen . . . . .	186

3.4.2.3.	Hedonistische Konsequenzen einer Hilfeleistung . . . . .	189
3.4.2.4.	Ausgleichsmotivation und Wiedergutmachung . . . . .	190
3.4.2.5.	Vergehen und Hilfeleistung: Eine Zusammenfassung . . . . .	195
3.5.	Normative Einflüsse auf hilfreiches Verhalten. . . . .	197
3.5.1.	Ein Prozeßmodell altruistischen Verhaltens: Persönliche Normen . . . . .	199
3.5.2.	Soziale Normen . . . . .	208
3.5.2.1.	Norm sozialer Verantwortung . . . . .	210
3.5.2.2.	Norm der Reziprozität . . . . .	214
3.5.2.2.1.	Wert der Hilfe, Mittel und Motive des Gebers . . . . .	216
3.5.2.2.2.	Freiwilligkeit . . . . .	220
3.5.2.2.3.	Motivationale Erklärung reziproker Hilfe . . . . .	223
3.5.2.2.4.	Was fordert die Norm der Reziprozität? . . . . .	229
3.5.2.3.	Hilfe-geben und Hilfe-erhalten: Komplexe Zusammenhänge . . . . .	232
3.6.	Eigendynamik hilfreichen Verhaltens . . . . .	235
3.6.1.	„Mit-der-Tür-ins-Haus-fallen“ . . . . .	240
3.7.	Geschlecht und hilfreiches Verhalten (von Dorothee Bierhoff-Alfermann) . . . . .	244
3.7.1.	Hilfreiches Verhalten bei Kindern . . . . .	246
3.7.1.1.	Spendebereitschaft. . . . .	246
3.7.1.2.	Andere Maße hilfreichen Verhaltens bei Kindern . . . . .	256
3.7.2.	Hilfreiches Verhalten bei Erwachsenen. . . . .	261
3.7.2.1.	Reaktion auf (unvorhergesehene) Notsituationen . . . . .	261
3.7.2.2.	Reaktion auf alltägliche Situationen . . . . .	279
3.7.3.	Die Bedeutung des Geschlechts des Hilfeempfängers . . . . .	282
3.7.4.	Folgerungen . . . . .	293
<b>4.</b>	<b>Abschließende Bemerkungen . . . . .</b>	<b>295</b>
4.1.	Spezifische und übergreifende Erklärungsansätze . . . . .	296
4.2.	Anwendungsaspekte . . . . .	299
	<i>Literatur</i> . . . . .	302
	<i>Sachverzeichnis</i> . . . . .	332